Ohne

einen guten Appetit verfehlt man oft, genügende Nahrung zu nehmen, und was man iß', verdaut sich nicht richtig.

Stegmaier Bier

hilft sowohl dem Appetit wie der Verdauung. Aus diesem Grunde ist es speziell gut als Getränke gerade vor oder während der Mahlzeit. Hunderte Familien haben es tagtäglich auf dem Tisch. Das Resultat ist guter Appetit, gute Verdauung und Gesundheit. Bestellt heute eine Kiste für die Wohnung. Reine Eßwaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Companie,

Scranton Telephone:

Bell, 456-R. Neues, 1533.

Ebert-Frey

Photographic Studio,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Wer irgend welche photographische Arbeiten in oder außerhalb dem Studio gethan haben will, kann von uns prompt, gut und billig bedient werden. Niemand soll unbefriedigt unser Studio verlassen.

Um geneigten Zuspruch bittend

Ebert-Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont,"

Lackawanna und Adams Avenues,

in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.

Kimmacher & Wenzel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Erste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Se. Majestät des Deutschen Kaisers.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6:40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwisch. Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gewöhnliche Züge.

Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Der Bankerott der Niederdeutschen Bank.

Die bei der Niederdeutschen Bank in Dortmund seit Wochen drohende Katastrophe ist nunmehr eingetreten, und das Schicksal dieses Instituts hat sich unter Begleiterscheinungen erfüllt, die dieser ganzen unerquicklichen Affäre einen weit schlimmeren Beigeschmack verleihen, als selbst die pessimistischste Auffassung bisher annehmen mochte. Nicht allein, daß die angestrebte Hilfsaktion der Großbanken und eine noch vor Kurzem für wahrscheinlich gehaltene außergerichtliche Liquidation der Bank sich als ganz unmöglich erwiesen, machte die Angelegenheit jetzt das Eingreifen der Justiz nöthig, und der persönlich haftende Gesellschafter des Instituts, Julius Ohm, wurde in Haft genommen. Es liegt der dringende Verdacht der Bilanzfälschung und sogar der Depotunterschlagung vor. Seit Wochen mühten sich zahlreiche geübte Kräfte der deutschen Treuhandgesellschaft mit der Prüfung der verfahrenen Verhältnisse der Bank und der Aufstellung eines Status ab, aber bisher vermochte man noch zu keinem abschließenden Ergebniß zu gelangen. Daraus geht klar hervor, in welch' unverantwortlicher Weise die Leiter des Dortmunder Unternehmens gewirthschaftet haben. Wurde man auch seit längerer Zeit in Dortmunder und rheinischen Geschäftskreisen mißtrauisch, so war man doch weit von dem Verdachte entfernt, daß bei den gewissen Bedenken erregenden geschäftlichen Manipulationen der Bank Verfehlungen in Frage kommen könnten, die das Gesetz mit schweren Strafen belegt. Die Niederdeutsche Bank wurde das Opfer des ungemessenen Größenwahns ihrer Leiter. Aus einem kleinen, vor 12 Jahren begründeten Provinzbänkchen mit etwa einer Million Mark Kommanditkapital wurde durch in rascher Folge vorgenommene Kapitalserhöhungen ein „Institut" mit 12 Millionen Mark, und dieser Betrag sollte zu Beginn des laufenden Jahres gar auf 20 Millionen erhöht werden. Zum Glück mißlang dieser Plan; er scheiterte an dem bereits vorhandenen Mißtrauen. Die Bankleiter brachten es aber in der kurzen Zeit ihres Wirkens fertig, sage und schreibe 37 Filialenangliederungen, Agenturen u. s. w. in vielen Theilen Deutschlands zu errichten, denen große Summen von Spargeldern des Publikums zuflossen. Das Aktienkapital ist verloren und sicherlich auch ein bedeutender Theil der Guthaben der Gläubiger. Dieser Vorgang, so traurig er auch ist, steht aber glücklicherweise in der deutschen Bankengeschichte fast vereinzelt da, und er vermag den guten Ruf der nach soliden Grundsätzen geleiteten deutschen Kreditbanken in keiner Weise zu beeinträchtigen. Man wird jetzt wieder auf manchen Seiten nach Präventivgesetzen schreien. Aber man sollte dabei nicht vergessen, daß gegen Betrug und Fälschung kein Gesetzesparagraph zu schützen vermag.

Kampf gegen Krankheitsträger.

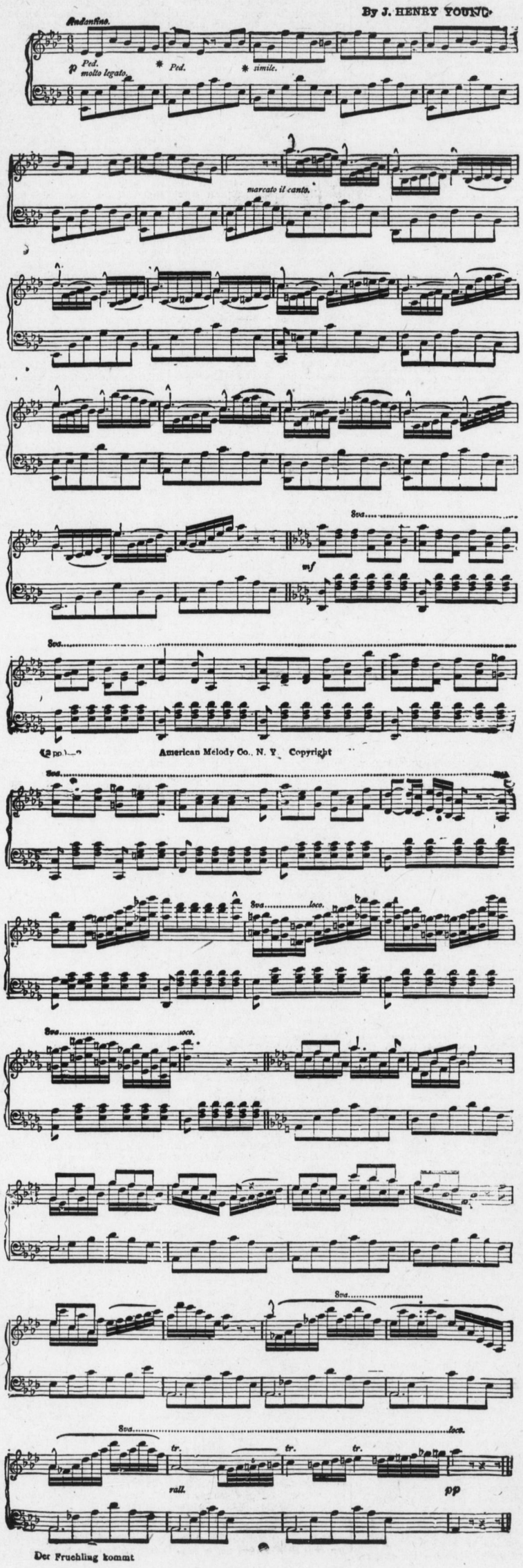
Die Ratten werden in San Francisco unerbittlich verfolgt, weil sie, oder richtiger, die auf ihnen lebenden Flöhe, die Träger des Beulenpestgiftes sind. Man hat aber gefunden, daß auch eine Sorte Erd-Eichhörnchen diese Parasiten an ihrem Leibe nähren, und so ist auch die Ausrottung dieser Thiere in Angriff genommen. Diese Aufgabe ist indessen nicht so leicht,, da die Eichhörnchen nur im Freien leben und ihre Vernichtung dadurch sehr viel schwieriger wird. Auch die Ratten hätten sich in San Francisco vermuthlich längst wieder in der üblichen Weise vermehrt, würde dort nicht der Vernichtungskrieg gegen sie unabläßig geführt. Der Rattenfänger ist eine dauernde Einrichtung geworden. Im Mai wurden in der Stadt über 9000 Ratten gefangen, und eine unbestimmte Zahl durch Gift getödtet, das man in die Kloaken streute. Die Zahl der Ratten in San Francisco ist deshalb eine sehr geringe. Indessen Ungeziefer wie die Ratte, der Moskito und die Hausfliege sind, abgesehen davon, daß sie gefährliche Krankheitsverbreiter sind, an sich schon Plagen, die beseitigt werden sollten. Ihre Vernichtung würde die Menschheit vor einer großen Anzahl schlimmer Krankheiten, namentlich solcher des Unterleibs, schützen.

Ein bestrafter Denunziant.

Der Privatdetectiv Fryen in Köln, der im Auftrage der Wirthe-Innung die nichtkonzessionierten Bierausschänke zu überwachen hatte, suchte die kleineren Spezerei-, Kartoffel-Handlungen usw. auf, um die Inhaber zu veranlassen, ihm eine Flasche Bier zum direkten Verbrauch zu verabfolgen. Krankheit vorschützend, verstand er es, die Einwände der Leute zu verscheuchen, die ihm mitleidig einen Schluck Bier gaben. In der letzten Zeit hatten sich zahlreiche Leute wegen Gewerbevergehens vor dem Gericht zu verantworten, die der Detektiv denunziert hatte. Sämmtliche Beklagten wurden zu der geringst zulässigen Strafe verurtheilt, während der Denunziant wegen Verleitung zu einem Gewerbevergehen 50 Mark Geldstrafe erhielt. Als er wieder als Zeuge erscheinen sollte, wurde dem Gericht mitgetheilt, daß er spurlos verschwunden sei.

DER FREUHLING KOMMT

By J. HENRY YOUNG.



Der Fruehling kommt

DR. DIXON DEFENDS DAIRY FARMERS

Declares Milk Often Becomes Polluted After Leaving Their Hands on Way to Consumer.

SANITARY LAWS ARE BROKEN

"Don't let's put too much blame on the farmers," says State Health Commissioner Dixon in discussing the question of a pure milk supply, a problem that is troubling so many municipalities throughout Pennsylvania.

"As an old farmer myself who has led the reapers around the wheat field, swinging a cradle and then in the evening milking my share of the cows, I am naturally favorable to the dairy farmer, but it is the close study of actual conditions that convinces me that the first disease germs often, perhaps most frequently, get into the milk after it has passed out of the farmer's control.

"The farmer appreciates more today than ever the necessity of keeping milk clean. He knows that if it reaches the market sweet and pure the demand will be increased. He is up against a difficult task to make money out of his milk dairy when he has to constantly buy new cattle to take the place of those that have gone dry, become sick or died.

Dairyman's Problems.

"He must produce or purchase food for them, keep up the stable, pay his help, constantly replenish his supply of pans, buckets, etc., and haul this milk over all kinds of roads, through all sorts of weather and then receive for all this 4 or 4½ cents a quart from the dealer.

"The milk often begins to receive pollution on the railroad, when an attendant takes off the lid of a milk can, helps himself to a drink and then replaces the lid, drippings of milk which have reached his lips going back into the can.

"Does this sound like an exaggeration? Let me cite you a case. I remember a baggagemaster who once called upon me for medical advice. I found him suffering with pulmonary tuberculosis. When I advised him to drink plenty of milk he informed me that he was drinking a great deal of it. He said he hauled milk in his baggage car and that he was in the habit of drinking out of the lids of the cans.

"At the stations and along the streets the milk dealers often purchase from each other. The purchaser sticks his finger into the milk and then into his mouth to determine the sweetness and then into the second can until he tests as many cans of milk as he proposes purchasing.

Unsanitary Methods.

"Only a few days ago a gentleman came into my office to tell me he had just witnessed his own milk man hand a street cleaner a drink of milk contained in the lid of his can and then replace the lid.

"I have witnessed over and over again milk men collect bottles from their customers, poke the index finger in the mouth of one and the thumb in the other to carry the bottles to his wagon. Trusting that they had been properly cleansed by the housewife, the bottles were at once refilled, caps taken out of a pocket which also contained a handkerchief and then these bottles of milk were delivered to the next customers. It is not worth while to enumerate other instances to make my point clear, that is, we must not confine ourselves to the dairy farm in looking for conditions that render milk impure. Our municipalities throughout the state will have to keep their eyes open to the way in which the dealers and others are handling the milk after it has left the farmer's care."

He then branched to the more vital, but more complex subject of taxation, concluding his speech as follows:

"While the government was extending to other interests, governmental support, the farmer was supporting the government, but now that infant industries have developed into giant trusts and manufacturers have been able to grow rich and the railroad companies have done nothing in return for franchises except to discriminate against you, you wrong yourself if you do not demand that other industries should share with you the burden of taxation. There never was any intelligent reason given why $1000 invested in real estate should pay any more to the support of the government than the same amount invested at interest or in merchandise. The man who invests $6000 in an automobile that goes tearing up your roads should pay road tax the same as you

Bestellt das „Wochenblatt."

Eine feine

Taschenuhr oder Diamant

macht eine künstlerische Einfassung, den Träger verschönernd.

Probirt unsere schönen Termine:

$25.00—$1.00 die Woche.
$50.00—$1.00 die Woche.
$100.00—$2.00 die Woche.

Wir bezahlen Fahrgeld innerhalb einem Kreise von 25 Meilen für einen Kunden, der einen Ankauf von $10 oder darüber macht. Baar oder Kredit.

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

Offen Samstag Abend.

KRAMER BROS.,

Herbst Stile in

Anzügen, Hüten und Schuhen

für Männer und Knaben

sind eingetroffen.

Sie sind zum Besuch und einer Besichtigung eingeladen.

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

Hermann Gogolin,

Besitzer des

„Hermann Cafe's,"

318—320 Spruce Straße,

(neben dem Hotel Jermyn.)

Hiesiges und importirtes Bier stets frisch an Zapf. Feinste Liköre und Cigarren.

Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Händler in

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.